Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 39 (2020)
Heft: 74

Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Klassikerin! Die wenigsten werden diesen Ausspruch jemals gehört oder benutzt haben. In der Geschichte des westlichen Denkens waren und sind es anscheinend die männlichen Theoretiker, die sich verewigt haben, in den Alltagsverstand eingegangen sind, sodass man sie nur noch mit Nachnamen schreiben muss – und sogleich alle zu verstehen angeben, wer gemeint ist. Doch nicht nur ist die damit behauptete Genialität des männlichen Geistes selbst unerhörte Fiktion, sie reproduziert sich fortwährend in einem Kanon des Verweisens auf sich selbst und andere Männer.

Gerade Frauen*, die gegen diese männliche Definitionsmacht angeschrieben haben, gelten heute als Klassikerinnen feministischen Denkens. Ihre Bücher sind jedoch – wie etwa das 1949 publizierte *Das andere Geschlecht* der Französin Simone de Beauvoir oder das 1958 erschienene *Frauen im Laufgitter* der Schweizerin Iris von Roten – auf erbitterten Widerstand der patriarchalen Institutionen gestossen, im besten Falle wurden sie ignoriert, häufiger jedoch verboten. Heute hingegen stehen sie mitten in einer Denktradition, in der eine produktive Uneinigkeit über geteilte Erfahrungen und Wege zu einem gemeinsamen Ziel besteht.

Vor allem aber bleibt der Feminismus eine Denkweise, die sich stets in direkter Verbindung und im Austausch mit den persönlichen Erfahrungen sowie der politischen Emanzipation der Frauen* versteht. Feministische Bücher sind deshalb nicht nur Interventionen in die politische Hegemonie ihrer Zeit, sie haben auch direkten Einfluss auf das Leben und Denken von Frauen* (und Männern). In diesem Sinne hat der *Widerspruch* Feminist*innen aus verschiedenen Generationen und mit vielfältigen Hintergründen eingeladen, eine Klassikerin zu diskutieren, die ihr Leben und Denken geprägt hatte; oder die für heutige feministische Kämpfe (wieder) von Bedeutung ist. Die willkürliche, doch vielfältige Übersicht regt an, den Frauen*streik in Verbindung mit theoretischer Reflexion weiterzuspinnen, über Bücher in den Alltag hinaus. Und wieder zurück.

Die Redaktion